

Tief

No.1



**Gefragter Ratgeber: der
Weltbiodiversitätsrat**



**Die größte inklusive
Sportveranstaltung**

**Studieren in
Deutschland**



**MEHMET EMİN RESULZADE
ANATOLISCHES GYMNASIUM**



MEHRSPRACHIGKEIT FÖRDERN



Kinder mit internationaler Familiengeschichte können in der Schule die Muttersprache ihrer Eltern oder Großeltern lernen.

Herkunftssprachlicher Unterricht - was ist das?

Viele Kinder in Deutschland wachsen mehrsprachig auf. Neben Deutsch sprechen sie oft eine oder sogar mehrere Sprachen, die ihre Eltern oder Großeltern als Muttersprache gelernt haben, bevor sie nach Deutschland kamen. Diese sogenannten Herkunftssprachen werden in den Familien meist weiter gepflegt. Die Kinder beherrschen sie jedoch nicht immer perfekt oder können sie nur sprechen, nicht aber schreiben.

Herkunftssprachlicher Unterricht unterstützt sie dabei, ihre Kenntnisse zu verbessern.

Wo wird der Sprachunterricht angeboten und wie viele Schülerinnen und Schüler nutzen ihn?

Inzwischen bieten die meisten Bundesländer herkunftssprachlichen Unterricht für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 an, also für Kinder und Jugendliche von etwa 6 bis 16 Jahren. Die Teilnahme ist freiwillig. Das Angebot umfasst je nach Bundesland bis zu 30 Sprachen. Dazu gehören solche, die bei Familien in Deutschland recht verbreitet sind, wie Türkisch oder Arabisch. Doch auch seltenere Sprachen wie die kurdische Sprache Sorani oder das in Ghana gesprochene Twi sind dabei. Etwa 140.000 Schülerinnen und Schüler nutzen den herkunftssprachlichen Unterricht.

Warum gibt es dieses Angebot?

Mehrsprachigkeit ist etwas Positives. Jede Sprache, die ein junger Mensch beherrscht, stellt für ihn eine besondere Qualifikation dar. Mit dem Spracherwerb erhalten die Lernenden zudem Einblick in Traditionen, Normen und Werte des jeweiligen Kulturkreises. In einer global vernetzten Welt, in der interkulturelle Kommunikation immer wichtiger wird, ist das ein großer Vorteil. Schülerinnen und Schülern, deren Familien nur für eine begrenzte Zeit nach Deutschland kommen, etwa Geflüchtete aus der Ukraine, ermöglicht herkunftssprachlicher Unterricht außerdem, dass sie nach der Rückkehr in ihre Heimat ohne Probleme weiterlernen können.

TÜRKİYE ASERBAIDSCHANISCHER BRUDERSCHAFTS-MALEREI- UND KOMPOSITIONSWETTBEWERB

Unser Schüler der 11/E-Klasse, Tenay Giray, gewann den Provinztitel im Kompositions- und Malwettbewerb der 11. Klasse beim Kompositions- und Malwettbewerb „Aserbaidshan - Türkei-Bruderschaft“, der im Rahmen der Provinz Ankara in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für organisierte Nationale Bildung, EU-Generaldirektion für auswärtige Beziehungen und Botschaft von Aserbaidshan. Unsere Schülerin der 9/C-Klasse, Ela Alp, wurde mit einer Reise nach Aserbaidshan vom 5. bis 10. Juni 2023 ausgezeichnet. Wir gratulieren unserer Schülerin und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg.



SIEBEN TIPPS ZUM STUDIUM IN DEUTSCHLAND

Wie gut muss ich Deutsch sprechen, wie finde ich die passende Hochschule, gibt es Stipendien? Hier findet ihr Antworten.



1. Deutschkenntnisse sind kein Muss

An deutschen Hochschulen gibt es viele internationale Studiengänge. Ihr müsst also kein Deutsch können, um in Deutschland zu studieren. Von Agribusiness über Digital Media bis hin zu den Social Sciences: In der DAAD-Datenbank International Programmes in Germany findet ihr mehr als 160 meist englischsprachige Bachelorstudiengänge und rund 1.100 internationale Masterprogramme.

2. Testet online eure Kenntnisse

Was müsst ihr können, wenn ihr Physik, Maschinenbau oder Linguistik in Deutschland studieren wollt? Auf der TestAS-Website findet ihr Beispielfragen für ausländische Studierende. Der Studieneignungstest fragt Fähigkeiten ab, die ihr in typischen Situationen in bestimmten Fächern braucht. Logisches Denken zählt ebenso dazu wie Textverständnis oder die Analyse komplexer Zusammenhänge.



3. Hier findet ihr finanzielle Förderung

Wichtigster Stipendiengeber für internationale Studierende ist der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Über die vielen DAAD-Außenstellen und -Informationszentren weltweit könnt ihr euch schon im Heimatland über Stipendien und die Voraussetzungen beraten lassen. In der Stipendiendatenbank des DAAD findet ihr Informationen zu den verschiedenen Arten der Förderung und passgenaue Angebote.

DIE GRÖSSTE INKLUSIVE SPORTVERANSTALTUNG

Special Olympics World Games Berlin 2023: Alles, was Sie über das Event in Deutschland wissen müssen.

Am 17. Juni werden im Berliner Olympiastadion die Special Olympics World Games Berlin 2023 eröffnet. Sie sind die größte inklusive Sportveranstaltung weltweit.



Mehrere tausend Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung bestreiten bis zum 25. Juni ihre Wettkämpfe in 26 Sportarten. Wir beantworten die wichtigsten Fragen zu dem Weltereignis.

Was sind die Special Olympics?

Special Olympics International (SOI) ist eine globale Bewegung mit dem Ziel der Inklusion von Menschen mit geistiger und auch mehrfacher Behinderung. Es ist gleichzeitig die weltweit größte Sportaktion mit diesem Ziel. Sie ist vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC), dem Veranstalter der Olympischen Spiele, offiziell anerkannt und darf neben den Olympischen Spielen als einzige Sportbewegung den Titel „Olympics“ führen. Unter dem Dach der Special Olympics treiben mehr als fünf Millionen Menschen in 174 Ländern Sport.

Was wollen die Special Olympics erreichen?

Das Ziel der Special Olympics seit ihrer Gründung 1968 durch Eunice Kennedy Shriver ist, Menschen mit geistiger Behinderung zu mehr Anerkennung und einem erfüllten Leben durch Sport zu verhelfen. Neben der Veranstaltung von Wettkämpfen sind unterschiedliche sportbasierte Gesundheitsprogramme eine weitere selbstgestellte zentrale Aufgabe der Bewegung.

Was sind die Special Olympics World Games?

Alle zwei Jahre veranstaltet ein Gastgeberland die Special Olympics World Games im Wechsel als Sommer- und Winterspiele. Bei den World Games treten tausende Athletinnen und Athleten gegeneinander an – aber mit einem eher breiten- als leistungssportlichen Fokus. Es werden keine Nationalhymnen gespielt, Medaillen werden vergeben, aber nicht nach Ländern gezählt. Durch die Einteilung in verschiedene homogene Leistungsgruppen haben alle die Chance, ihre Wettkämpfe auch zu gewinnen, gleich ob Qualifikationswettbewerbe oder bei den World Games selbst.

Sind Special Olympics World Games dasselbe wie Paralympics?

Nein. Sie unterscheiden sich fundamental in ihrem Ansatz. Bei den Special Olympics können alle Menschen mit geistiger Behinderung, dies ist Voraussetzung, oder Mehrfachbehinderung trainieren und Wettkämpfe bestreiten. Durch die Einteilung in homogene Leistungsklassen wird niemand wegen mangelnder sportlicher Leistung ausgeschlossen.

Paralympics richten sich hingegen nach streng leistungssportlichen Aspekten in erster Linie an Sportlerinnen und Sportler mit körperlichen Behinderungen, die bei den Wettbewerben Spitzenleistungen erbringen.

Was ist besonders an den Special Olympics in Berlin?

In Berlin gehen 7.000 Athletinnen und Athletinnen sowie Unified Partner und Partnerinnen, die mit ihnen gemeinsam Sport treiben, aus 190 Nationen an den Start. Sie werden von 3.000 Trainerinnen und Betreuern und 9.000 Familienmitgliedern begleitet. Etwa 20.000 Volunteers helfen bei den Spielen. Sie sind das größte Multi-Sportevent in Deutschland seit den Olympischen Spielen München 1972.



GEFRAGTER RATGEBER: DER WELTBIODIVERSITÄTSRAT

Seit 2012 sammelt der Weltbiodiversitätsrat IPBES mit Sitz in Bonn wissenschaftliche Fakten und berät die Politik.



Eine Million der acht Millionen Arten auf der Welt ist vom Aussterben bedroht. Die Hälfte der Korallenriffe ist bereits verloren. Diese Zahlen stammen vom Weltbiodiversitätsrat, der offiziell „Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services“ (IPBES) heißt und dessen Sekretariat seinen Sitz in Bonn hat. Doch so relevant seine Berichte und Mahnungen sind, das Gremium selbst ist in der breiten Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannt.

Anders als der Weltklimarat IPCC gewinnt der Weltbiodiversitätsrat gerade erst an öffentlicher Bedeutung. Beide Gremien sind aus den Vereinten Nationen hervorgegangen, konkret aus dem UN-Umweltprogramm UNEP, arbeiten aber unabhängig von staatlichem Einfluss. Ihre Aufgabe: Die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu erarbeiten und zu vermitteln, damit die Politik auf dieser Basis Strategien formulieren und Entscheidungen treffen kann. IPBES und IPCC sind damit so etwas wie globale wissenschaftliche Beiräte.

IPBES besteht seit 2012

Allerdings ist der Weltbiodiversitätsrat sehr viel jünger als der Weltklimarat: Der IPBES wurde 2012 gegründet, den IPCC gibt es schon seit 1998. Dieser Zeitunterschied spiegelt auch den jeweiligen Stellenwert in der politischen Debatte wider: Während die Gefahr des Klimawandels mittlerweile anerkannt ist und die IPCC-Berichte mit großer Spannung erwartet werden, hat das Thema Biodiversität noch Nachholbedarf in der öffentlichen Aufmerksamkeit. Dabei ist inzwischen klar, dass es sich um eine Doppelkrise handelt, mit zwei Phänomenen, die sich gegenseitig verstärken – positiv wie negativ.

MEHMET EMİN RESULTZADE ANADOLU LİSESİ

Nazire Abasheva

Azra Kirazlı

Ahmet Kutay Gündüz

9/A, 9/B, 9/C sınıflarına yardımları için teşekkür ederiz.

HINWEISGEBERIN: <https://www.deutschland.de/tr>

